

Holzhausen-Quartett



Kennengelernt haben sich die vier Künstler in der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Till Krabbe und Berthold Possemeyer waren damals schon Professoren für Szene bzw. Gesang. Sie unterrichteten Sabine Fischmann, die zunächst Klavier, später dann den extra für sie geschaffenen Studiengang "Chansongesang/ Szenische Darstellung" studierte. Auch Markus Neumeyer, Student der Schulmusik, später noch Orchesterleitung, hatte Unterricht bei beiden Professoren.

Zuerst sprang Sabine Fischmann für eine erkrankte Kollegin den beiden Professoren als Partnerin im "TrioLiederlich" beim Rheingau Musik Festival zur Seite. Kurz darauf stieß dann

auch Markus Neumeyer, der mit Sabine Fischmann lange zuvor bereits mit großem Erfolg als Duo-Partner zusammengearbeitet hatte, hinzu.

Seine erste gemeinsame Produktion erlebte das Quartett im Wilhelm-Busch-Jahr 2008: **"Die fromme Helene"** - ein gutbürgerliches Kammermusical nach Wilhelm Busch.

Clemens Greve, Leiter der Frankfurter Bürgerstiftung im Holzhausenschlösschen, lud das Quartett anlässlich seiner hochkarätigen Wilhelm-Busch-Ausstellung zum Gastspiel ins Schlösschen ein, und der erste große Publikumserfolg mit 10 Vorstellungen vor ausverkauftem Haus war da.

Es folgten die Produktionen: **"Ein Sommernachtstraum"** Durchtriebenes Kammermusical nach William Shakespeare (2010), **"Und wenn sie nicht gestorben sind..."** Alle 199 Märchen der Brüder Grimm in einem Kammermusical (2012) **"Was ihr wollt"** Durchtriebenes Kammermusical nach William Shakespeare zum 450. Geburtstag des Dichters (2014). Der letzte Streich war dann wieder eine Musical-Bearbeitung einer Shakespeare Komödie. **„Viel Lärm um nichts“**. (November 2017)

Alle Produktionen des Quartetts erleben seit Beginn ihre Uraufführungen in der Frankfurter Bürgerstiftung im Holzhausenschlösschen, und so nennt das Quartett sich mit Stolz seit einigen Jahren "Holzhausen-Quartett". 2021 feiert das Quartett mit Goethes „Faust“ im Schlösschen sein 10-jähriges Jubiläum. Gastspiele führen das Holzhausen-Quartett mittlerweile quer durch die Republik bis in die Schweiz und nach Südtirol.

Faust

Tragisch-komisches Kammermusical nach Johann Wolfgang von Goethe

Textfassung: Till Krabbe

Musik: Markus Neumeyer

Berthold Possemeyer

singt Goethe-Vertonungen:

Das Lied vom Floh

Ludwig van Beethoven 1770-1827

Neue Liebe, neues Leben

Ludwig van Beethoven

Der Rattenfänger

Hugo Wolf 1860-1903

Geheimes

Franz Schubert 1797-1828

Gott

Johann F. Reichardt 1752-1814

An die Entfernte

Carl Zelter 1758-1832

Es spielt und singt das Holzhausen-Quartett

Sabine Fischmann Till Krabbe

Markus Neumeyer Berthold Possemeyer

Zum Inhalt:

**Mephisto und der Herr, die wetten.
Wenn die das bloß gelassen hätten!
„Der Mensch ist gut!“
„Nein, er ist schlecht!“
Wer von den Beiden hat denn Recht?
Mephisto? Oder doch Gott-Vater?
Die Antwort gibf's hier im Theater,
Die aber keinen wirklich schreckt:
Der Mensch ist gut! –
Nur nicht perfekt.**

(Holzhausen-Quartett)

In diesem Zehn-Zeiler ist schon alles gesagt, was Sie, liebes Publikum, in unserer Version von Goethes „Faust“ zum Verständnis benötigen. Versprochen!

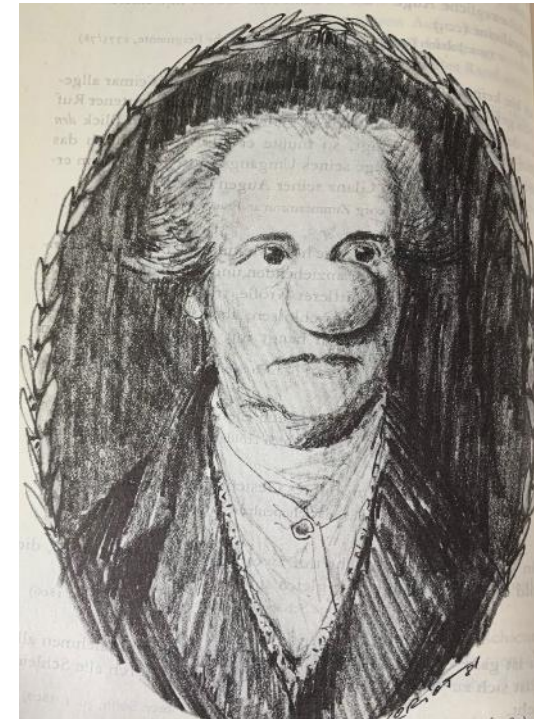
Sie lehnen sich einfach gemütlich zurück und erfreuen sich an den genialen Versen, die wir nur hier und da etwas „aufgefrischt“ haben und die *Markus Neumeyer* in eine phantasievolle, freche und heutige Musik verpackt hat. Und wenn *Sabine Fischmann* und *Till Krabbe* alle Rollen des Stückes übernehmen und diese singend, tanzend und deklamierend verkörpern, bleibt wie immer kein Auge trocken. In kurzen Verschnaufpausen erfreut der Bariton *Berthold Possemeyer* Sie ausdrucksvoll mit klassischen Goethe-Vertonungen großer Komponisten: Ludwig van Beethoven, Franz Schubert, Hugo Wolf, Johann Friedrich Reichardt und Carl Zelter.

Über Parodie

von Johann Wolfgang Goethe

*Wie ich ein Todfeind sei von allem Parodieren und Travestieren hab
ich nie verhehlt; aber nur deswegen bin ich's, weil dieses garstige
Gezücht das Schöne, Edle, Große, herunterzieht, um es zu
vernichten.*

(aus Brief an Zelter vom 26.6.1824)



„Ein großer Deutscher“

wie Lorient ihn sah

Ach ja, und wenn Sie möchten, dürfen Sie auch mitspielen!